

Hessischer Landtag · 20. Wahlperiode · 129. Sitzung · 16. Februar 2023
Rede Rolf Kahnt Antrag Fraktion der AfD Privatisierung der Hessischen Staatsweingüter – Drucks. 20/10515 –

[Privatisierung der Hess. Staatsweingüter \(Teil 2/2\) - 16.02.2023 - 129. Plenarsitzung - YouTube](#)

Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ein derart wirrer Antrag kommt, glaube ich, immer dann zustande, wenn jemand zu viel Pfungstädter Bier getrunken hat. Das heißt, der Blick in das Bierglas war wohl zu tief, sonst hätte man eine anständige Kritik dafür hören können, was das Staatsweingut Kloster Eberbach eigentlich für hervorragende Weine produziert, und zwar Weine, die weltweit berühmt sind und die von allen Weintrinkern ungemein geschätzt werden.

Ich bin auch froh und dankbar, das muss ich dazusagen, wenn es hier im Hessischen Landtag diesen wunderbaren Riesling gibt, der wirklich seinesgleichen sucht, und wenn ich davon einen Tropfen bekommen kann.

Ich verrate Ihnen auch etwas: Nächste Woche habe ich Geburtstag. Und was glauben Sie, welcher Wein dort geöffnet wird? Selbstverständlich ein Wein vom Kloster Eberbach, und zwar ein Riesling, den ich außerordentlich schätze. Den schätzen nicht nur ich und viele meiner Freunde, sondern auch außerordentlich viele Weintrinker. Das sind Weine, die einen außerordentlich großen Körper haben. Sie haben viel Charakter, sind mit feiner Finesse ausgestattet.

(Zuruf Jürgen Frömmrich (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN))

Ja, der Antrag der AfD ist geschmacklos dahin gehend, wenn man ihn mit Wein vergleicht. Völlig klar.

(Heiterkeit Jürgen Frömmrich (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN))

Ich will aber sagen, es sind wunderbare Weine, sie sind wirklich exzellent. Sie sind vollmundig und weich im Abgang. Es gibt nichts Besseres als Wein aus dem Rheingau.

(Zuruf Elke Barth (SPD))

Einen der besten Weine macht selbstverständlich das Staatsweingut. Weil es vorhin genannt worden ist: Ob Falstaff oder andere Regelungen, natürlich kann man sich daran orientieren. Aber die größte und beste Orientierung ist natürlich immer diejenige, wenn die Weintrinker selbst etwas abgeben.

Vizepräsident Dr. Ulrich Wilken: Herrn Kahnt, kommen Sie bitte zum Schluss.

Schon? Ich wollte eigentlich noch ein bisschen mehr über Wein erzählen. Ja, gut. – Das ist im Grunde genommen ein Antrag gewesen – das wäre mein Schlusswort –, der alle diejenigen vergrault, die guten Wein aus dem Rheingau zu schätzen wissen.
Vielen Dank.

(Vereinzelter Beifall)